

Werden mit «Relief» die Probleme gelöst?

Zofinger Tagblatt, 3.Sept 2004

WürenlingenProjekt- Informationen aus erster Hand

Nach dem Scheitern der Mediation um das An- und Abflugregime des Flughafens Zürich rückt nun das Projekt «Relief» in den Vordergrund. Doch was genau steckt dahinter und welche Auswirkungen hat «Relief» auf das Zurzibiet und auf den Ostaargau? Um den Durchblick in Sachen Flughafenpolitik einigermaßen zu wahren, hat das Initiativkomitee «Gekröpfter Nordanflug Nein» den Leiter des Projektteams, Professor Dr. Bernd Scholl, sowie den Zürcher Kantonsplaner Christian Gabathuler zu einem Informationsabend in die Mehrzweckhalle «Weissenstein» in Würenlingen geladen.

Die Ziele von «Relief» seien 1. eine Versachlichung der Diskussion zu erreichen, 2. Transparenz zu schaffen sowie 3. Lösungsansätze zu finden und diese der Politik sowie allen in die Flughafenthematik eingebundenen Parteien zur Verfügung zu stellen, sagte Professor Scholl. Ausserdem gehe es darum, Spielräume für die Entwicklung der Flughafenregion zu sichern, gleichzeitig aber auch die negativen Auswirkungen des Flugbetriebes auf die Bevölkerung und die Umwelt zu minimieren. Durch die raumplanerische Vorsorge werde die Voraussetzung dafür geschaffen, kommenden Generationen den Entscheidungsspielraum für eine Langfristperspektive des Flughafens offen zu halten. Scholl und Gabathuler betonten, dass den erarbeiteten Lösungsansätzen keine Kapazitätserweiterungen zugrunde gelegt worden seien.

Die Projektverfasser erachten eine Verlängerung der Piste 28 im Westen um rund 450 Meter als «sehr zweckmässig». Dies würde Landungen aller Flugzeugtypen von Osten sowie den Verzicht auf Südanflüge ermöglichen. Um einen kreuzungsfreien Flugbetrieb zu gewährleisten, sei während der Landungen auf die Piste 28 vorzugsweise auf den Pisten 32 und 34 nach Norden zu starten, schlägt «Relief» weiter vor. Die Verfügbarkeit der Piste 32 für Nordstarts schwerer Langstreckenflugzeuge könne erhöht werden, indem die Piste 32 um 400 Meter im Norden verlängert werde.

Im Sinne einer raumplanerischen Vorsorge ist auch der Bau von Parallelpisten ins Projekt aufgenommen worden.